

Nachrichten

für die Oberamtsbezirke

Calw und Neuenbürg

Nro. 89.

Samstag 10. November

1849.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, nachstehenden Ministerialerlaß in ihren Gemeinden öffentlich bekannt zu machen.

Den 7. Nov. 1849.

K. Oberamt.
Smelin.

Nach einer Mittheilung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten ist der französische Gesandte zu Stuttgart von seinem Gouvernement benachrichtigt worden, wie der Eintritt in französisches Gebiet jedem Fremden untersagt sei, der sich nicht über genügende Mittel zum Lebensunterhalt ausweisen oder durch seine Papiere bescheinigen könne, daß ihm Beschäftigung in Frankreich zu Gewinnung des Lebensunterhalts bereits zugesichert sei. In Anwendung dieser Verfügung ist sodann die französische Gesandtschaft angewiesen worden, Orgelspielern, herumziehenden Musikanten und anderen Gewerbetreibenden dieser Art in Zukunft die Ausstellung von Pässen oder die Visirung von solchen nach Frankreich zu versagen wenn dieselben nicht andere Existenzmittel nachweisen können, als diejenigen, welche sie von dieser ihrer Kunst oder Profession erwarten.

Das Oberamt wird angewiesen, die vorstehende Verfügung des französischen Gouvernements zur allgemeinen Kenntniß zu bringen und sich bei Ausstellung von Pässen und Heimathscheinen für Frankreich, sowie bei Visirung von Wanderbüchern dahin um so gewisser pünktlich zu achten, als das

Ministerium genöthigt wäre, Reiseurkunden, welche demselben zur Legalisirung vorgelegt und dießfalls mangelhaft erfunden werden, zurückzuschicken und, falls dadurch Kosten entstehen sollten, diese dem schuldhaften Beamten zuzuschreiben. In dem Reisedokument ist der Betrag des Reisegelds mit Zahlen anzugeben, beziehungsweise zu beurkunden, daß der Inhaber nach glaubhaftem Ausweis eine ihn ernährende Beschäftigung zugesichert erhalten hat, sofern nicht die persönlichen, aus der Reiseurkunde ersichtlichen Verhältnisse des Reisenden und sein Reisezweck an sich schon genügen, jeden Zweifel über den Besitz der nöthigen Mittel zu seinem Lebensunterhalte zu beseitigen.

Stuttgart, 1. Okt. 1849.

Duvernoy.

Die an nachbenannten Straßen befindlichen und überhängenden Bäume jeder Art sind dieses Spätjahr so auszuästen, daß keine Aeste, welche senkrecht mit dem innern Grabenrande abzunehmen sind, über die Chausseegräben mehr hängen.

Dieß hat zu geschehen an den Straßen von

Calw nach Hirsau, Liebenzell bis
Dennjacht,
von Calw nach Teinach, sowie nach
Wildberg,
von Calw bis Althengstätt, Ostels-
heim bis Däzinger Grenze,
von Althengstätt nach Simmozheim
bis an die Weilderstädter Grenze,
von Calw, Stammheim, Decken-
pfronn bis an die Deckenpfronner
Grenze.

Bei dem dieses Spät- und künfti-
ges Frühjahr zu ergänzenden Baum-
saz, welcher verschrenkt zu setzen ist, sind

die Bäume die aus starken mindestens
1 Zoll im Durchmesser haltenden
Stämmen bestehen müssen, 10 Schuh
vom jenseitigen Grabenrand an zurück-
zusetzen und zur Ergänzung wo möglich
Kernobstbäume zu verwenden.

Die betreffenden Ortsvorsteher ha-
ben hienach ungesäumt das Erforder-
liche zu besorgen.

Calw, 8. Nov. 1849.

K. Oberamt.
Smelin.

Maisenbach.

Am künftigen Markte in Liebenzell
den 15. November

Nachmittags 1 Uhr

werden auf dem Rathhause in
Liebenzell aus der Spinnanstalt
von Zainen für Arme 96 Pfund zum
Theil sehr schön gesponnenes flächsenes
Garn und etwa 50 Paar wollene
und baumwollene Strümpfe im öffent-
lichen Auktion gegen baare Bezah-
lung verkauft werden.

Das gemeinschaftliche Amt.

Calw.

Auch in diesem Winter wieder wird
lernbegierigen Jünglingen, Handwerks-
lehrlingen und Gesellen Unterricht an-
geboten, der ihnen in einigen Abend-
stunden unentgeltlich von mehreren da-
zu geneigten Herrn Lehrern ertheilt,
und durch den ihr Fortschritt in man-
chen nöthigen und nützlichen Kenntniß-
sen und eben damit ihre Tüchtigkeit
für ihren Beruf gefördert werden soll.
Solche, welche dieses für ihre Bildung
günstige Anerbieten benutzen wollen,
auch Väter und Lehrherren werden ein-
geladen, sich zu einer Besprechung da-
über nächsten Sonntag den 11. d. M.

Abends 4 Uhr in dem Wimmer'schen Schulzimmer einzufinden.

Zugleich kann dann auch die bekannte Leseanstalt wieder eröffnet werden.

Kirchenkonvent.

A g e n b a c h.

(Haus- und Güterverkauf).

Auf den Antrag der Gläubiger des verstorbenen Mathäus Hammann, Tagelöhners dahier, soll die Liegenschaft desselben, welche in den Calwer Nachrichten Nro. 70, 71 und 72 d. J. näher bezeichnet ist, zu einem nochmaligen Verkauf gebracht werden, und ist hiezu Tagfahrt am

Montag den 12. Nov. d. J.

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathszimmer bestimmt, wozu die Kaufs Liebhaber eingeladen werden. Die Liegenschaft ist von der Wittwe dessen zu 2000 fl. angekauft worden.

Den 5. Nov. 1849.

Schuldheiß Hammann.

C a l w.

(Bauplatz).

Der Platz in der Insel am Weidenstaigle, worauf die Häuser von Dünker, Mühle und Schneider Keller früher standen und der hinterliegende Platz am Schloßberg, zusammen 22 Rth. 5' haltend, sind Behufs der Aufführung eines Gebäudes für 120 fl. angekauft. Eine wiederholte öffentliche Aufstreichsverhandlung findet am

Montag den 12. Nov.

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus statt.

Den 6. Nov. 1849.

Gemeinderath.

S i e b e n z o l l.

An dem Flachsmarkte auf Katharinentag, den 26. d. M. wird die Vertheilung von 4 Prämien im Gesamtbetrage von 12 fl. für den preiswürdigsten inländischen Flach wie früher stattfinden. Bewerber haben mindestens 25 Pfund eigenes Erzeugniß, worüber amtlich beglaubigte Ursprungszeugnisse vorzulegen sind, Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus der Kommission zu übergeben.

Den 8. Nov. 1849.

Stadtschuldheißenamnt.
Reinmann.

Oberamtsgericht Calw.

(Gläubigeraufruf).

In nachgenannten Gantfachen wird die Schuldenliquidation zu der bezeichneten Zeit vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger unter Verweisung auf die im schwäbischen Merkur erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

1) Johann Jakob Buhl, Stricker von Calw und seine Ehefrau Katharine, geb. Benz,

Dienstag den 4. Dez. d. J.

Vormittags 9 Uhr

zu Calw.

2) Konrad Bullinger, Seisenfieder in Simmozheim,

Montag den 10. Dez. d. J.

Vormittags 9 Uhr

zu Simmozheim.

3) Johannes Reinhardt, Schuhmacher und Tagelöhner in Oberreichenbach

Freitag den 14. Dez. d. J.

Vormittags 9 Uhr

zu Oberreichenbach.

4) Christian Luz, Tagelöhner in Oberreichenbach,

Montag den 17. Dez. d. J.

Vormittags 9 Uhr

zu Oberreichenbach.

Den 1. Nov. 1849.

R. Oberamtsgericht.

Akt. B. Honold.

D t t e n b r o n n.

(Hausverkauf).

Dem Michael Walz von hier wird im Wege der Hilfsvollstreckung am

Montag den 12. Nov.

Vormittags 12 Uhr

auf dem Rathszimmer

Die Hälfte an einer zweistöckigen Behausung sammt Gärten an den Meistbietenden verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Schuldheißenamnt.

Kühn.

E m b e r g.

(Liegenschaftsverkauf).

Aus der Gantmasse des Peter

Reuthlinger, Tagelöhners, wird nachstehende Liegenschaft zum dritten und letzten mal zum Verkauf gebracht;

Gebäude:

$\frac{1}{8}$ an einer Scheuer oben im Dorf,
 $\frac{1}{4}$ an einer zweistöckigen Behausung,

Die Hälfte an einer Scheuer bei dem Haus;

Mah- und Brandfeld:

Die Hälfte an 1 Mrg. Rain,

Die Hälfte an $9\frac{1}{8}$ Rth. Thälensbubaker,

ferner:

1 Brtl. an 1 Mrg. Eichbosch;

Wiesen:

Den 4. Theil an $2\frac{1}{2}$ Mrg., die Bruderswiese genannt;

Garten:

Die Hälfte an $\frac{1}{2}$ Brtl. $10\frac{3}{4}$ Rth.,

$\frac{1}{8}$ an 1 Mrg. 2 Brtl. Gras- und Baumgarten,

Die Hälfte an 1 Mrg. Garten, 2 Mrg. Aker von 10 Mrg. $2\frac{1}{2}$ Rth.

Garten:

$\frac{1}{8}$ Mrg. 21 Rth. an $\frac{2}{8}$ Mrg.,

$\frac{2}{8}$ Mrg. an 30 Rth. Baumafer;

Brand- und Mahfeld:

$1\frac{1}{2}$ Mrg. 19 Rth. im mittlern Hausaker;

Garten:

43 Rth. oben im Dorf;

auf Röhrenbacher Markung;

Wald:

$\frac{1}{2}$ Mrg. in Mäder.

Der Verkauf findet am

Donnerstag den 15. Nov.

Morgens 9 Uhr

auf hiesigem Rathszimmer statt. Auswärtige hier unbekannte Kaufs Liebhaber haben sich mit amtlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen zu versehen.

Um gehörige Bekanntmachung obigen Verkaufs bittet

Den 1. Nov. 1849.

Schuldheiß Reuthlinger.

Außeramtliche Gegenstände.

C a l w.

Sehr schöne Roggerste hat a 6 fr. per Pfund zu verkaufen.

E. Weismann.

C a l w.

Ein freundliches heizbares Zimmer hat auf Martini oder Lichtmess zu vermieten.

J. Kentschler.

C a l w.

Bei Zimmermann Wakenhuth ist sogleich eine Dehnhammer zu beziehen.

C a l w.

Der Unterzeichnete hat in Kommission zu verkaufen: 2 einschläfrige beinahe ungebrauchte tannene Bettladen, ein Tischle, 2 gepolsterte Sessel.

Schreiner Zahn.

C a l w.

Ein Hausziel, zahlbar bis Jakobi 1850 mit 40 fl. wird gegen billigen Rabatt zu verkaufen gesucht; von wem? sagt Ausgeber dieß.

C a l w.

Mein Lager von Filzschuhen für Herren und Damen ist wieder aufs Reichste assortirt, ebenso empfehle ich eine weitere Sorte von gut gestoppten Jacquard-Winter-Schuhen unter Zusage der billigsten Preise.

Albert Wessel.

C a l w.

Kupferschmied Kirn hat sein unteres Logis, Stube und Altkof, Küche, Platz zu Holz und eine geschlossene Kammer bis Lichtmess zu vermieten.

C a l w.

Turnversammlung
heute Abend 8 Uhr.

C a l w.

Alle diejenigen, welche im Jahr 1803 geboren sind, werden zu einem Glas Wein auf morgenden Sonntag Mittag zu Mezger Hammer in der Badgasse höflichst eingeladen. Auch werden andere gute Freunde und Bekannte bestens willkommen sein.

Mehrere Altersgenossen.

C a l w.

Heute Liederfranz mit Gesang im badischen Hof.

C a l w.

Ein Mädchen, welches gut mit Kindern umzugehen weiß, findet sogleich einen Platz; wo? sagt die Redaktion.

C a l w.

Mein oberes Logis ist bis Martini zu vermieten.

Beck Rau.

C a l w.

Morgenden Sonntag sind Kummelküchlein zu haben bei

Beck Schuchinger.

Geld auszuleihen,
gegen gesetzliche Sicherheit:

200 fl. Pfleggeld bei Johann Dietrich Gengenbach von Unterreichenbach.

C a l w.

Der Unterzeichnete schenkt morgenden Sonntag gut neu Bier aus.

Versteher
zur Schwane.

C a l w.

Allen Freunden und Bekannten, welche unserer Mutter und Großmutter Eva Kohler während ihrem Krankenlager und bei der Beerdigung ihre Liebe bewiesen, sagen wir unsern innigsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

C a l w.

Predigen werden am 23. Sonntag nach Trinitatis: Vormittags: Stark, Nachmittags: Kübel.

T ü b i n g e n.

Schwarzwald-Kreis,

Liste

der Geschworenen

des Oberamtsgerichtsbezirks Calw,
für das Jahr 1849—50.

Stadt Calw: Aker, Georg Fried., Leineweber-Obermeister und Gemeinderath. Bäner, Carl Fried., Kaufm. Burghard, Gottlieb Fried., Müller. Dörtenbach, Carl, Kaufmann und Gemeinderath. Dörtenbach, Georg, Kaufmann. Dreiß, Louis, Kaufmann. Feldweg, Heinrich, Straßenbau-Insp. Horlacher, pens. Postverwalter. Knapp, Postmeister. Schaubert, Friedrich, Kaufmann und Gemeinderath. Schnauser, Christian, Hirschwirth. Schnauser, Jos. Rothgerber. Schramm, Ferd., Lud., Amtsnotar. Schwarzmann, C. F. Rechtskonsulent. Sprenger, Karl August, Kaufmann. Stälin, Adolf, Kaufmann. Stälin, Karl Heinrich, Rechtskonsulent. Stroh, Gottl. Rothgerber. Veit, G. Adam, Stricker. Wagner, Ernst Lud., Schönsärber und Gemeinderath. Würz, Georg Fried., Tuchmacher.

Aggenbach: Gaier, J. G., Oberamts-Geometer.

Altbach: Lörcher, Hirschwirth. Rothfuß, Math. und Pfarrer, Mich. von Weltenschwan.

Althengstätt: Angerhofer, Leonhardt, Weiß, Johs., Stiftungspfleger.

Dachtel: Eisenhardt, Jak. Schultheiß.

Deckenpfromm: Michele, Gottfried, Schultheiß. Michele, Gemeindepfleger. Luz, Friedrich, Geometer. Paulus, Gemeinderath.

Geddingen: Breilling, Friedrich, Gemeinderath.

Hirsau: Zahn, H., Gemeinderath.

Holzbrunn: Wacker, res. Schultheiß.

Hornberg: Kübler, J., Schultheiß.

Liebenzell: Salzmann, Revierförster.

Zimmermann, Joh. Georg, Schlosser.

Möttlingen: Laurmann, Christof., Schultheiß. Stanger, Michael, Akcifer.

Neubulach: Auer, ig. Thomas, Gemeinderath.

Oberhaugstätt: Koller, Josef Fr., Schultheiß.

Oberkollwangen: Mönch, Elias, Schultheiß. Hamann, Joh., Bauer.

Dülsheim: Hofmaier, Schultheiß.

Röthenbach: Fenchel, Schultheiß.

Schmiech: Keppler, Johann Georg.

Speßhardt: Theurer, Johannes.

Stammheim: Kuder, Martin, Geometer. Mefner, Johs., Schuldheiß. Koller, Johann Jakob, Metzger.

Zwerenberg: Hanselmann, Schuldheiß.

Summe der Geschwornen: 52.

Die Holländischen Kastanien.

(Fortsetzung).

Er trat in die Küche. Das war auch eine Küche! da hätte man drin tanzen können, und auf dem Kochherde hätten 4 Spielleute bequem Platz gehabt sammt ihrem dicken Brummbaß. — Die Stiefeln wurden abgegeben und hinein gebracht zu dem Herrn. — Mittlerweile sah nun Martin, wie die Mägde in der Küche handirten und kochten und schmorten, und der Bratengeruch und der Gewürzdampf zogen ihm durch die Nase. Ach hätten doch meine Frau und Kinder was davon! seufzte der gute Mann. — Bald darauf ließ der Amtmann heraus sagen, es wäre gut, weiter nichts. „Die Sohlen kosten 48 fr.“ bemerkte stotternd der verlegene Schuhmacher. Aber als dieß hineingemeldet war, kam der Herr Oberamtman in einem seidenen Schlafrock sehr zornmüthig herausgebraust mit den Worten: „Er Schlingel! habe ich auf die Stiefel warten müssen, nun so mag er auch auf das Geld warten!“ Martin sagte nur, indem er zugleich auf seine verbundene Hand wies: „ich möchte so gern ein Stückchen Fleisch heimbringen.“

„Nichts da! schnauzte der Amtmann, und er hätte wahrscheinlich noch mehr Artigkeiten hinzugefügt, wenn er in demselben Augenblicke nicht durch einen Burschen unterbrochen worden wäre, der mit einem Briefe und einem verdeckten Korb den Herrn Amtmann durchaus selbst sprechen wollte. Korb

und Brief waren nebst einem ehrerbietigen Gruß vom Handelsmann Moses Maier aus der Vorstadt gesendet. Der Bursche gieng alsbald wieder fort. Der Amtmann blidte in den Brief, stampfte mit dem Fuße und rief nach seiner Frau. Sie kam. „Da schau einmal,“ sprach der Mann mit dem Ausdruck des höchsten Aergers, „was uns der jüdische Spizbube geschickt hat!“ Die Frau Amtmännin öffnete den Korb, und dem Schuster, der immer noch stumm in der Ecke stand, flog ein lieblicher Bratengeruch entgegen, denn in dem Korb lag einladend und in stillem Frieden eine — gebratene Gans. „Nun höre, was der Kerl mir schreibt!“ Und der Amtmann las: Hochwohlgeborener Herr Oberamtman!

Da ich weiß, daß Sie heute allein und ohne Gäste speisen, so nehme ich mir die Freiheit Ihnen eine fürtreffliche Martinsgans zu übersenden. Selbige ist mit den köstlichsten holländischen Kastanien gefüllt, und ich darf hoffen, daß ein solcher Braten wohl geeignet sein dürfte, uns bei demnächstigem Geschäft in das beste Einvernehmen zu bringen. In tiefster Ergebenheit dero dienstwilliger Diener

Moses Maier.

Mit diesem Geschenk hatte es nun folgende Bewandniß. Es wurden dazumal für die Kriegsheere große Lieferungen von Lebensmitteln, Schuhen, Montirungsstücken u. dgl. ausgeschrieben, die ungeheure Summen verschlangen, und wobei gemeinlich auch gehörig betrogen wurde, so daß man wohl sagen konnte, die Leute wurden reich nicht von dem, was sie lieferten, sondern von dem, was sie nicht lieferten. Moses hatte schon manches vortheilhafte Geschäft der Art

gemacht, und ein Aehnliches von großem Belang war demnächst in Aussicht, welches er durch Vermittelung des Amtmanns zu erhalten hoffte. Natürlich war dem Vermittler auch ein Theil des Raubes zugebacht, und deshalb hatte der Jude die Gans geschickt. Das schien nun freilich eine wohlfeile Art der Bestechung.

Die Frau Amtmännin wurde auch giftig und sprach: „was glaubt der alte Hebräer, daß wir sein eckelhaftes Geschnierel da anrühren werden? Aus einer solchen ölichten Judenpfanne sollte ich was essen! Mir wird jetzt schon ganz übel. Mann, mache, daß die Gans fortkommt! Schicke sie dem Moses sogleich zurück!“

„Nein!“ erwiderte der Amtmann, „der Schuster Martin da mag sie nehmen. Der hat doch vorhin nach Fleisch gejammert; er hat wohl keinen so verwöhnten Gaumen und wird ihr den Talmud nicht ansetzucken.“

„Ja, wenn er sie für die neuen Sohlen an Geldes statt nehmen will!“ sagte die geizige Frau hinzu.

Mit diesen Worten verließen beide die Küche. Martin aber packte den Korb mit der Gans auf, den Brief des Moses hatte der Amtmann im Aergers auch noch hineingeworfen. Der Schuster war vergnügt und sprach bei sich: „was Judengans! Was Christengans! Ich habe noch nie davon gehört, daß es bei diesen Thieren einen Unterschied der Religion giebt. Auch braucht id den Meinen ja nur zu sagen, die Frau Amtmännin habe sie uns geschenkt. Vivat Sanct Martin! Ihr Kinder, heut giebt's Gänsebraten!“

(Schluß folgt).

Redakteur: Gustav Minius.
Druck und Verlag der Minius'schen Buchdruckerei in Calw.